

„Gut,“ sagte der fremde Herr. „Ich werde morgen zu deinem Vater kommen und mit ihm sprechen.“

Des andern Tages kam der Herr zu seinem Vater, hörte unter Anderem auch, daß Christoph gern studieren wolle, der Vater aber zu arm dazu sei. Der fremde Herr übernahm die Kosten und ließ Christoph erst auf das Gymnasium und später auf die Universität gehen.

Christoph machte sich durch unermüdeten Fleiß der Unterstützung seines Wohlthäters würdig, und wurde später ein angesehenener und berühmter Mann.

---

## 51. Anna.

Die Eltern Anna's waren beide schnell hinter einander gestorben, und ihre Tante, eine reiche Frau, nahm sie zu sich in ihr Haus. Da bekam sie nun schöne Kleider, Hüte, Sonnenschirm und viele andere kostbare und theure Sachen, auch durfte sie Zuckerbrod und Bisquit essen, Kaffee und Thee trinken nach Herzenslust. Ueberhaupt durfte sie thun und treiben, was ihr Vergnügen machte.

Dadurch wurde aber Anna hochmüthig und hielt sich für viel besser als ihre früheren Gespielinnen.

Begegnete Anna einer derselben, so wandte sie ihr Köpfchen stolz auf die Seite, und wurde sie von dieser oder jener ihrer kleinen Freundinnen begrüßt, so dankte sie kaum. Dies betrubte im Anfange die Mädchen; als sie aber sahen, daß sie es immer so machte, so sagten sie am Ende: „Laßt das hoch-